

Ein ganz und gar romantischer Herbst

Saison-Auftakt bei den Konzertfreunden mit Schubert, Schumann und Mendelssohn-Bartholdy

VON UWE MITSCHING

Ein Münchner Professorenquartett könnte das sein, das am Donnerstag, 20. September, um 20 Uhr, die neue Saison bei den „Neumarkter Konzertfreunden“ eröffnet. Allerdings: der Pianist Matthias Kirschner, Professor in Rostock, leitet im Norden die „Gezei-

tenkonzerte“ und kocht in Hamburg gerne mal italienische Gerichte. Auch das passt in seiner Italophilie zu einem Konzert mit ausschließlich deutscher Romantik: Schubert, Schumann, Mendelssohn Bartholdy.

NEUMARKT – Bleiben wir noch ein bisschen bei Kirschner: Denn er

spielt in der Mitte des Programms mit Mendelssohns „Variations sérieuses“ op. 54 von 1841 den Höhepunkt von dessen Klavierkunst und -musik: „beispielgebende Bedeutung und historische Tiefenwirkung“ klassifiziert Eric Werner das in seiner Biografie und zitiert zugleich Mendelssohns eigene und selbstironische Einordnung in einem Brief: „Die variations sérieuses gehen aus d-moll und sind verdrießlich.“

Aber so ernst kann Mendelssohn das nicht gemeint haben, denn an seinen Freund Karl Klingmann schreibt er gleichzeitig: „...ich habe mich dabei so himmlisch amüsiert... mir ist, als müßte ich nachholen, daß ich früher gar keine (Variationen) gemacht habe...“ 18 sind es geworden in schmerzlichem Charakter und ohne größere Stimmungskontraste, aber mit einer Vielzahl von Gestaltungsmöglichkeiten für den Pianisten – bis hin zu dem brausenden Fortissimo, dem abreißen Septakkord und den beruhigenden Moll-Akkorden am Ende.

Zum Ausgleich für diesen Klavier-Solo-Auftritt dann ein Streichtriosatz (D 471) von Franz Schubert aus einer Zeit, die der Biograf Paul Stefan mit „Lehrer-Jahre – Flut des Schaffens“ zusammenfasst, eine Zeit der kompositorischen Vielfalt in Liedern und Opernversuchen. Die Wiener Musik-Welt sieht damals den Schubert leichten Sinns, aber er selbst findet: „Zu leichter Sinn birgt meistens ein zu schweres Herz.“

Die Münchner Hochschulprofessorin Lena Neudauer (Violine), Wen Xiao Zheng (Viola) und Julian Steckel

(Cello) haben sich in verschiedenen Kombinationen mit Kirschner zusammengefunden: Aus dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks kennt man den Bratscher Zheng gleich aus der ersten Reihe, auch von verschiedenen solistischen Aufgaben her (seit 2014).

Kammermusik und Rock

Lena Neudauer, eine geborene Münchnerin, kam schon mit elf Jahren ans Salzburger Mozarteum zu Vater Zehetmair, studiert weiter bei Thomas Zehetmair und Christoph Poppen, übte Klavier, Kammermusik und in einer Rockband – eine Musikerin, die sich immer wieder neuen Richtungen und Herausforderungen zuwendet: zwischen Boulez und Mozart, dessen Violinkonzerte sie auch auf CD veröffentlicht hat.

Schon mit 26 Jahren wurde sie Professorin an der Hochschule für Musik Saar, 2016 wechselte sie nach München. Dort unterrichtet sie jetzt an der Seite von Julian Steckel.

Der hatte 2010 den ARD-Wettbewerb gewonnen, inzwischen hat sich die Karriere des gebürtigen Pfälzers ziemlich rasant entwickelt. In unserer Metropolregion war er erst im Mai im Stadttheater Fürth in der Formation Klarinetten trio zu hören (mit Sharon Kam und Paul Rivinius).

Sie alle zusammen spielen in Neumarkt zwei der großen romantischen Klavierquartette: Mendelssohns f-moll op. 2 aus der Reihe von drei Stücken dieser Besetzung und in voll ausgeprägter formaler Meisterschaft.

Zu den bekanntesten Werken dieses Genres gehört Robert Schumanns op.



Matthias Kirschner nimmt am Piano Platz. Foto: Giorgia Bertazzi

47 von 1842 mit seinem Wechsel von impulsivem Drängen und tiefer Versonnenheit – vielleicht auch ein Ausgleich zur Abwesenheit von Ehefrau Clara, die wieder auf Virtuosenreisen war und zu ihrem mahnenden Zeigefinger an den Familienvater und Ehemann Robert Schumann: „Schöne ja deine Gesundheit soviel als möglich. Du hast jetzt doppelte Pflichten, Dein Leben zu erhalten.“ Da wusste sie noch nicht, wie berechtigt die Mahnung war.

ⓘ Abos A und G; eventuell zurückgehende Karten unter ☎ (091 81) 299622 und an der Abendkasse.



Ganz romantisch: Lena Neudauer aus München und ihre Violine sind mit von der Partie bei der Saison-Eröffnung der Konzertfreunde. Foto: Marco Borggreve